

Eröffnung der DSD Ausstellung " Seht, welch kostbares Erbe!"
Grußwort Landrat Rosenke
Mittwoch, 13. August 2008, 18.00 Uhr

Anrede,

ich freue mich, dass Sie so zahlreich zur Eröffnung der Ausstellung „Seht, welch kostbares Erbe!“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz erschienen sind.

Ganz herzlich begrüße ich Sie dazu im Kreuzgang des Klosters Steinfeld. Was liegt näher, als an einem solchen Ort der Einkehr und Stille meine Begrüßung mit einem Zitat eines Theologen zu eröffnen - auch wenn er aus Sicht der Hausherrn einer anderen Fakultät angehört.

"Geschichte ist nicht nur Geschehenes, sondern Geschichtetes - also der Boden, auf dem wir stehen und bauen" stellte der ehemalige Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Hans von Keler, fest. Geschichte, das sind also nicht nur die Haupt- und Staatsaktionen, die großen Schlachten oder gewichtigen Verträge. Geschichte, das sind auch die Lebensgeschichten der kleinen Leute, ihre Sorgen ums Überleben, ihre Feste und Feiern, die sich in ihren Bauten verkörpern.

Ohne sie, die unermüdlich ihr Tagwerk verrichteten, wäre es nie weitergegangen. Von ihnen sind oft nicht einmal Namen geblieben, aber die Spuren ihres Alltags lassen sich auch im kleinsten Ort finden. Und die sollten wir - wenn möglich - nicht verwischen.

"Seht, welch kostbares Erbe!", diese Ausstellung macht solche Spuren sichtbar. Sie verdeutlicht, dass der Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden eine besondere Aufgabe ist. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt alles daran, den noch erhaltenen Besitz an kulturellen, architekturgeschichtlichen oder industriegeschichtlichen Gütern zu sichern, ihn zu pflegen und natürlich zu restaurieren.

Wer sich der Aufgabe stellt, Denkmäler zu restaurieren und wiederherzustellen, muss hohe Kompetenz und profunde Fachkenntnisse besitzen. Die Restaurierung ist oft viel schwieriger als die Errichtung eines neuen Gebäudes. Sie erfordert große Sensibilität und ein gutes Gespür für alte Bausubstanz, für architektonische Schönheiten, für wertvolle Fresken, Ornamente und Malerei.

Hier im Kreuzgang des Klosters Steinfeld präsentiert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gleich 22 ihrer Förderprojekte. Es sind Denkmale der verschiedensten Gattungen aus ganz Deutschland. Von der Wismarer St. Georgenkirche, dem Leuchtturm Roter Sand in der Wesermündung bei Bremerhaven im hohen Norden, über die Zeche "Consolidation" in Gelsenkirchen bis zur ehemaligen Synagoge im bayrischen Binswangen im Süden sind die unterschiedlichsten Bauwerke aus ganz Deutschland vertreten.

Und der Umstand, warum wir dies im Kloster Steinfeld tun, hat auch seinen Sinn. Schließlich gehen die Ausstellung und ihr Ort eine sinnvolle Symbiose ein. Auch die Restaurierungsarbeiten an der Steinfelder Prälatur wurden vor kurzer Zeit dank der Deutschen Stiftung Denkmalschutz abgeschlossen.

Da liegt es natürlich nahe, dass diese Wanderausstellung um eine Dokumentation über die Restaurierungsarbeiten am Kloster Steinfeld ergänzt wurde. Auf diesem Wege können wir für den Kreis Euskirchen ein außergewöhnliches Forum bieten, das mit Sicherheit dazu beitragen wird, das öffentliche Interesse an der Erhaltung und Pflege von Baudenkmalen zu steigern.

Wenn man dann noch berücksichtigt, dass die Deutsche Stiftung Denkmalschutz neben dem Kloster Steinfeld in unserem Kreis auch noch: die Restaurierung und Erhaltung des Astropeilers auf dem Stockert in Bad Münstereifel, der Burg Kallmuth und der Weingartener Höfe in Mechernich sowie der Kleeburg in Euskirchen-Weidesheim unterstützt hat, wird das vielleicht einige Mitbürgerinnen und Mitbürger zu einer Spende an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz motivieren.

Schließlich ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz an vielen Orten im Kreis Euskirchen tätig und hilft damit auch, unsere spezielle Geschichte zu bewahren. Das begrüße ich natürlich sehr.

An dieser Stelle möchte ich mich bei dem Ortskuratorium Euskirchen/ Eifel unter Leitung von Wolf Werth bedanken, welches die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bei den Arbeiten in unserer Region unterstützt. Das Ortskuratorium hat auch dafür gesorgt, dass diese bundesweit begehrte Ausstellung - trotz langer Wartezeiten - kurzfristig nach Steinfeld geholt werden konnte. Für dieses außergewöhnliche Engagement bedanke ich mich ebenfalls an dieser Stelle ganz herzlich.

Abschließend wünsche ich allen Besucherinnen und Besuchern hier in Steinfeld eine informative Zeit. Entdecken Sie alles, was es hier zu sehen gibt und helfen Sie mit, unsere Kultur sowie das Andenken an unsere Vergangenheit zu bewahren.

Dazu alles Gute und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!